

Chronik der Schulgemeinde Bokeloh aus den Jahren 1949 bis 1987

Museen sind Schatzkammern: sie sammeln und bewahren Gegenstände aus vergangenen Zeiten, erforschen deren Geschichte(n) und bringen sie zum Sprechen. Dabei sind es nicht selten die auf den ersten Blick unscheinbaren Dinge, die Spannendes zur lokalen Historie zu berichten haben. In der Reihe „Objekt des Monats“ werden im Stadtmagazin DER MEPPENER regelmäßig herausragende Exponate und Sammlungsstücke aus dem Bestand des Stadtmuseums vorgestellt.

(fb) Nach der allgemeinen Verfügung über „Einrichtung, Aufgabe und Ziel der preußischen Volksschule“ vom 15. Oktober 1872 waren die Lehrenden einer Volksschule in der Deutschen Kaiserzeit verpflichtet, „regelmäßig“ eine Schulchronik zu führen. Diese sollte „die Entstehung [...] sowie die äußere und innere Entwicklung [...] der Schule [und der] Schulgemeinde in kurzer und objektiver Fassung“ darstellen. In der „Anweisung zur Anlegung und Führung der Schulchroniken im Regierungsbezirk Osnabrück“ aus demselben Jahr hieß es dazu ausführlicher: „Von der Gegenwart an sind alle Ereignisse in Gemeinde und Schule, soweit sie für dieselben von Bedeutung und der Ueberlieferung werth sind, in die Chronik aufzunehmen.“ Der „Stoff“ für die Schulchronik sei so auszuwählen, dass er den „[...] Sinn für die Geschichte der engeren Heimath und des weiteren Vaterlandes zu wecken und zu beleben geeignet ist.“ Die damals von den Lehrkräften verfassten Chroniken enthielten also nicht nur Informationen zum Schulleben, sondern – je nach Interessenlage des jeweiligen Lehrkörpers – auch Informationen über Land und Leute, Begebenheiten in der Gemeinde, politische Geschehnisse, Berichte über Feuersbrünste, Krankheiten und Krieg, über die Umgestaltung der Landwirtschaft und Natur oder zum Ankommen von Geflüchteten. Die Chroniken liefern damit nicht nur ein sehr lebendiges Bild von dem damaligen Schulbetrieb, sondern auch von den Ereignissen in der Ortsgemeinde, die sonst in der Regel nicht überliefert worden wären.

Aus den heutigen Ortsteilen der Stadt Meppen haben sich Schulchroniken der Schulen Apeldorn, Bokeloh, Teglingen, Rühle, Groß und Klein Fullen, Schwefingen und Versen erhalten. Im Zuge der vorübergehenden Verlegung des Bokeloher Schulbetriebs in eine Baracke, bevor 1956 das neu errichtete Schulgebäude eingeweiht werden konnte, wurde der dritte Band der „Chronik der Schulgemeinde Bokeloh“ begonnen. Die Einträge beziehen sich auf den Zeitraum vom 24. April 1949 bis zum 17. August 1987.

In der handschriftlich verfassten Chronik wurden nicht nur chronikalische Einträge aufgenommen, sondern auch Fotografien von Schulveranstaltungen und Schulklassen mit ihren Lehrkräften und Ausschnitte aus Zeitungsbe-



Foto: © Stadtmagazin DER MEPPENER

richten zur Schule. Erwähnung fanden sowohl schulspezifische Ereignisse wie z. B. die Weihe der neuen Schule, Weihnachtsfeiern, Schulausflüge, Sportfeste und Aufführungen als auch außerschulische Ereignisse wie die Eröffnung der Hasebrücke und des Spanplattenwerkes Greco (heute: Sonae Arauco) oder der Bau der Waldsiedlung. Darüber hinaus fallen einige Notizen aus der Nachkriegszeit ins Auge, in denen sich auch bundesdeutsche Geschichte spiegelt. So liest man, dass am 1. Mai 1949 165 Kinder in Bokeloh zur Schule gingen, wovon 14 Kinder Flüchtlinge, vermutlich aus den ehemals deutschen Ostgebieten, waren. In den frühen 1950er Jahren wurde in die Chronik notiert, dass damals Mädchen an „Geschenken für die notleidenden Familien in der Ostzone“ arbeiteten, welche dann versendet wurden und „dankbare Abnehmer“ fanden. In den gleichen Jahren kehrte ein Lehrer, welcher im Krieg Offizier war, aus der Gefangenschaft in den Dienst an die Schule zurück. Daneben erfährt man von verpflichtenden „gesundheitsschützenden Maßnahmen zur Verhütung der Kinderlähmung“ und dass Bokeloh in den 1950er Jahren – angeblich – zu den „finanzschwächsten Gemeinden des ganzen Bezirks Osnabrück“ zählte.

Die Relevanz von Schulchroniken als wertvolle historische Quellen – nicht nur zur regionalen Vergangenheit – hat auch die Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte erkannt. Auf ihre Initiative hin wurde der größte Teil der erhaltenen emsländischen Schulchroniken transkribiert und digitalisiert. Seit 2011 sichert und erschließt die Studiengesellschaft auf diese Weise diese wichtigen Geschichtszeugnisse aus der Region Emsland und Grafschaft Bentheim für die Nachwelt.

Die hier vorgestellte „Chronik der Schulgemeinde Bokeloh“ ist eine Leihgabe des Meppener Heimatvereins und fand im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der aktuellen Sonderausstellung „Vom Dorf zur Stadt. Die Gebietsreform von 1974 im Raum Meppen“ ihren Weg ins Stadtmuseum. Anhand von lebendigen Inszenierungen wird in der Ausstellung das dörfliche Leben in den 1970er Jahren vor, während und nach der Gebietsreform von 1974 erlebbar gemacht. Die Schulchronik und die Ausstellung sind noch bis zum 14. April 2024 im Stadtmuseum zu sehen.